



Mit Trommeln und vollem Körpereinsatz bringen diese Brecht-Gymnasiasten ihre Interpretation von „Freiheit“ auf die Bühne.

FOTO: MALO

## Die Gedanken sind frei

Brecht-Gymnasiasten arbeiten an einem Theaterstück über Selbstbestimmung

Aus Trommeln, Tanz und Bonmots bekannter Köpfe basteln 22 Schüler derzeit an einem Theaterstück ohne kreative Dogmen.

Von Judith Görz

Sprache, Malerei, Theater und Musik – all diese Disziplinen wollen das Brecht-Gymnasium und die Galerie Sonnensegel in ihrem Projekt „Die Gedanken sind frei“ miteinander verbinden. Ende April begann die Arbeit von Lehrern, Künstlern und Schülern. Unter dem Motto „Freiheit“ galt es, den roten Faden zu finden, der sich durch das Stück ziehen wird. Schon im November soll es in der Aula des Brecht-Gymnasiums uraufgeführt werden. Erste Ergebnisse stellten die Projektteilnehmer gestern vor.

Viel davon – das zeigt sich vor allem in der Tanzperformance – lebt von der Interpretation. Während der Anfangssequenz des Stückes laufen die Schüler in Reih und Glied hintereinander her. Freiheit, so der naheliegendste Gedanke, bedeutet eben nicht, sich einzuordnen. Das Stück beleuchtet beide Seiten. „Frei-

heit und Unfreiheit stehen ja in einem engen Zusammenhang“, sagt Heike Schade, die am Brecht-Gymnasium „Darstellendes Spiel“ unterrichtet. In den vergangenen Wochen haben sie und ihre Schüler verschiedene Texte, die Dramaturg Ulf Brandstätter recherchiert hat, intoniert. „Es sind vor allem chorischesprochene Zitate“, erklärt Schade. Quellen gab es genügend – von Picassos Weisheiten über Bibelpassagen bis zum Grundgesetz nimmt das Stück auf nahezu jeden Lebensbereich Bezug.

Dass Freiheit auch erkämpft werden muss, thematisiert die Gruppe von Musiker Edgar Ruhmer. Seine Schüler lernten zwei senegalesische Lieder synchron in mehreren Stimmen zu trommeln. Der 15-jährige Florian Lorbiecki opfert dafür gern die kostbare Freizeit in den Ferienwochen. „Es macht mir ja Spaß“, sagt er. „Außerdem trifft man sich so trotzdem.“

Die Bereitschaft der Schüler, sich für die Sache begeistern zu lassen, bringt auch Tanzlehrerin Uta Dierks ins Schwärmen. „Sie sind konzentriert, denken mit und formen eigene Ideen“, sagt sie. Immerhin seien die wenigsten ihrer Schüler geübte Tän-



Dietmar Block (r.) gab beim Action-Painting den Ton an. FOTO: M. FROHL

zer – ebenso wenig, wie die Schüler von Bildhauer Dietmar Block routinierte Maler sind. „Einfach machen!“, lautete deshalb die Devise beim Action-Painting unter seiner Ägide. Zwölf Bilder auf Lein-

wand sind so entstanden, die als Bühnendekoration Teil des Theaterstücks werden. Wie genau das Ganze aussehen soll, ist zwar noch nicht klar, aber das liegt im freiheitlichen Sinn der Sache.